

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 65.

Freitag, den 6. März.

1835.

Eine Scene aus Silvio Pellico's Haft. *)

Frei zu leben ist viel hübscher, als im Kerker zu leben; wer bezweifelt es? Aber auch im Elende eines Kerkers, wenn man dort bedenkt, daß Gott bei uns ist, daß die Freuden der Welt flüchtig sind, daß das wahre Glück auf dem Bewußtseyn und nicht auf den äußeren Gegenständen beruht, kann man des Lebens sich erfreuen. Ich wenigstens hatte binnen eines Monats, wenn auch nicht auf eine ganz entschiedene, doch auf eine erträgliche Weise meine Wahl getroffen. Ich erkannte, wollte ich mich nicht des unwürdigen Verfahrens schuldig machen, durch den Untergang Anderer mir Straßlosigkeit zu erkaufen, so könne mein Loos kein anderes seyn, als der Gassen, oder eine lange Haft. Ich war gezwungen, darein mich zu ergeben. — Ich will athmen, sagte ich, so lange sie den Hauch mir gestatten, und verbieten sie es mir, dann will ich's machen, wie alle Kranken, sobald ihr letzter Augenblick erschienen ist, ich will sterben.

Ich strebte daher über nichts zu klagen und meiner Seele alle möglichen Genüsse zu gewähren. Der gewöhnlichste Genuß war, von Neuem die Aufzählung der Vorzüge zu beginnen, die meine Lage verschönt hatten: der beste Vater, die beste Mutter, treffliche Brüder und Schwestern, dieser- und jenerlei Freunde, eine gute Erziehung, Liebe zu den Wissenschaften u. s. f. Wen stattete das Glück mehr mit seinen Gaben aus, als mich? Warum sollte ich dafür Gott nicht danken, war es auch jetzt mit Unglück gepaart? Bisweilen wurde ich, indem ich diese Aufzählung vornahm, weich und weinte einen Augen-

*) Wir theilen den Lesern eine Probe von der erhabenen Ruhe und der zarten und edlen Empfindung des Grafen Silvio Pellico mit, auf dessen treffliche und interessante Schriften wir sie bereits aufmerksam gemacht haben. D. Red.

blick, aber der Muth und die Freudigkeit kehrten wieder.

Von den ersten Tagen an hatte ich einen Freund gewonnen. Es war nicht der Kerkermeister, nicht einer der Gefangenwärter, nicht einer der die Untersuchung führenden Herren. Uebrigens spreche ich von einem menschlichen Wesen. Wer war es denn? Ein taubstimmes Kind von 5 bis 6 Jahren. Vater und Mutter waren Räuber und das Gesetz hatte sie erreicht. Das arme Weibchen wurde mit einigen andern Kindern, die in gleicher Lage sich befanden, von der Polizei erhalten. Alle wohnten in einem Zimmer dem meinigen gegenüber, und zu gewissen Stunden that sich ihnen die Thür auf, damit sie frische Luft im Hofraum schöpften.

Der Taubstumme kam unter mein Fenster, lächelte mir zu und machte seine Gebarden. Ich warf ihm ein schönes Stück Brot zu. Er nahm es mit einem Freudensprung, lief zu seinen Cameraden, gab allen davon, und kam dann, um sein Theilchen in der Nähe meines Fensters zu verzehren, indem er durch den lächelnden Blick seiner schönen Augen seine Dankbarkeit ausdrückte.

Die andern Kinder betrachteten mich von fern, wagten es aber nicht, sich mir zu nähern: der Taubstumme aber hatte eine große Zuneigung zu mir und zwar nicht bloß aus Eigennuß. Einige Male wußte er nichts mit dem Brote anzufangen, daß ich ihm zuwarf, und gab mir durch Zeichen zu verstehen, er und seine Genossen hätten reichlich gegessen und vermöchten nicht noch mehr Speise zu sich zu nehmen. Sah er einen Gefangenwärter nach meinem Zimmer gehn, so gab er ihm das Brot, damit er es mir wieder zustelle. Obschon er alsdann nichts von mir erwartete, fuhr er doch fort, mit der liebendwürdigsten Anmuth vor meinem Fenster zu schäkern, indem es ihn freute, wenn ich es sah. Ein Mal

gestattete ein Gefangenwärter dem Kinde, in mein Gefängniß zu kommen: kaum war er eingetreten, so lief er mit einem Freudengeschrei auf mich zu, meine Beine zu umschlingen. Ich nahm ihn in die Arme, und unsäglich ist das Entzücken, mit welchem er mit Liebkosungen mich überhäufte. Wie viel Zärtlichkeit in diesem lieben Herzchen! Wie hätte ich gewünscht, ihn erziehen lassen und von der Erziehung, in der er sich befand, ihn retten zu können!

Nie habe ich seinen Namen erfahren. Er selber wußte nicht, daß er einen habe. Er war immer froh und nie sah ich ihn weinen, außer einmal, als er, ich weiß nicht warum, vom Kerkermeister geschlagen wurde. Seltsam! An dergleichen Orten zu leben, scheint der Gipfel des Mißgeschicks, und doch war dieses Kind gewiß so glücklich, als in diesem Alter ein Fürstensonne es hätte seyn können. Ich stellte diese Betrachtungen an und lernte daraus, daß die Stimmung vom Orte sich unabhängig machen lasse. Beherrschen wir unsere Einbildungskraft und wir werden uns gewissermaßen allerwärts wohl befinden. Ein Tag ist schnell vergangen und wenn sich einer Abends ohne Hunger und heftige Schmerzen zu Bette legt, was verschlägt's, ob dieses Bette zwischen Wänden steht, die Gefängniß heißen, oder zwischen Wänden, die Haus oder Palast heißen?

Treffliche Beweiskführung! Aber wie stellt man es an, die Einbildungskraft zu beherrschen. Ich versucht es damit und wohl schien es mir bisweilen wunderbar zu gelingen: andere Mal aber triumphte die Tyrannei und unmuthig staunte ich über meine Schwäche.

Universitäts-Chronik.

(Monat Januar und Februar.)

Am 14. Januar verteidigte der D. phil., Wilh. Ludwig Petermann, seine Dissertation de flore gramineo adjectis graminum circa Lipsiam tam sponte nascentium quam in agris cultorum descriptionibus genericis, wodurch sich derselbe als akademischer Docent habilitirte. Sein Respondent war Carl Just. Goldhorn.

Am 21. Januar verteidigte Jacob Heinr. Kaltschmidt, aus Lübeck, seine Schrift: de duabus rebus, quae in arte grammatica negliguntur et de via ac ratione linguam latinam tirones docendi, und erhielt darauf die Würde und Rechte eines Doctors der Philosophie und Magisters der freien Künste. Ihm respondirte der stud. phil., Gotthold Löscher, aus Langenbach.

Am 29. Januar verteidigte D. Carl Georg Wächter seine dissertatio pro loco: de lege Saxonica d. VIII. M. Febr. a. 1834 lata commentarii pars I. Respondent war Friedr. Vict. Ziegler, aus Langenberg.

Am 5. Februar verteidigte D. Carl Friedr. Freiesleben seine dissertatio pro loco: de exceptionibus, quae mercibus emtis, opposuntur. Respondent war bacc. jur. Emil Kind.

Am 21. Februar hielt der D. phil. Hartenstein zum Antritt der ihm übertragenen außerordentlichen Professur der Philosophie eine lateinische Rede darüber, was die Geschichte der Philosophie zur Anregung des Studiums der Philosophie selbst beitragen könne. Er hatte zu dieser Solennität durch eine Schrift: de methodo philosophiae logicae legibus adstringenda, finibus non terminanda, eingeladen.

Streitige Rechtsfälle verteidigten:

Am 5. Januar Christ. Wilh. Eckelmann, aus Wolkau, gegen Carl Friedr. Meßler, aus Kirchberg, und Gust. Wilh. Lange, aus Zittau.

Am 7. Januar Herm. Bernh. Petschke, aus Dresden, gegen Friedr. Aug. Hermann, aus Dresden, und Herm. Aug. Eintenis, aus Leipzig.

Am 8. Januar Ernst Rich. Treischke, aus Leipzig, gegen Gust. Ponath, aus Leipzig, und Ernst Mor. Zacharias, aus Dresden.

Am 20. Januar Gotth. Ed. Polenz, aus Greifenhein, gegen Joh. Amad. Helbig, aus Langenleube, und Jul. Emil Dreyßig, aus Meissen.

Am 27. Januar P. A. Klien, aus Neustadt, gegen Alex. Hänel, bacc. jur., aus Marienberg, und Aug. Meißter, stud. jur., aus Dresden.

Am 2. Februar Gust. Blöde, aus Dresden, gegen Wilh. Rachel, aus Dresden, und Rob. Osterloh, ebendaher.

Am 3. Februar Emanuel Martin Eugen von Schlieben, gegen Oscar Emil Günther, aus Dresden, und Joh. Gust. Pfizmann, aus Dresden.

Am 4. Februar Jul. Wilh. Rachel, aus Dresden, gegen Friedr. Ernst Schmidt und Gust. Blöde, ebendaher.

Am 6. Februar Thom. Herm. Weber, aus Freiberg, gegen Herm. Merseburger, cand. jur., aus Leipzig, und Albin Adolph Bauer, aus Delsnitz.

Am 9. Februar Jul. Emil Dreyßig, aus Meissen, gegen Wilh. Zickler, aus Meissen, und Gotth. Ed. Polenz, aus Greiffenhain.

Am 10. Februar Carl Friedr. Meßler, aus Kirchberg, gegen Louis Seichter, aus Gera, und Wilh. Gust. Lange, aus Zittau.

Am 12. Februar Friedr. Mühle, aus Liebenau, gegen Erdm. Korih, aus Schwarzenberg, und Aug. Meißter, aus Dresden.

Am 13. Februar Kurt Erdm. Korih, aus Schwarzenberg, gegen Friedr. Mühle, aus Liebenau, und Wilh. Pfotenhauer, aus Blauschau.

Am 16. Februar Friedr. Aug. Flachß, aus Pirna, gegen E. Th. Winkler, aus Podelwitz, und F. Mühle, aus Liebenau.

Am 26. Februar E. Amadeus Helbig, aus Langenleube, gegen E. Rob. Th. Heyne, aus Wipzitz, und E. Th. Ad. Engel, aus Borna.

Bei der Juristenfacultät sind examinirt worden:

Am 19. Januar Stud. jur. Ernst Moritz Portmann, aus Langenwolmsdorf.

Am 16. Februar Stud. jur. Georg Siegmann,

aus Leipzig, und Stud. jur. Friedr. Aug. Flachß, aus Pirna.

Am 20. Februar Stud. jur. Carl Otto Sahr, aus Dresden, und Stud. jur. Carl Wilhelm Eichel, aus Leipzig.

Am 23. Februar Stud. jur. Robert Alexander Linke, aus Pirna, und Stud. jur. Ernst Robert Osteloh, aus Dresden.

Am 27. Februar Stud. jur. Adolph Baumann, aus Trebsen, und Stud. jur. Georg Eduard Schmidt, aus Dresden.

Redacteur: H. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 6. März: zum ersten Male: Lüge und Wahrheit, Lustspiel in 4 Acten.
Hierauf: Der neue Gutsherr, komische Oper von Bojeldieu.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionsfonds wird als dießjährige erste Vorstellung Montag, den 9. März, die Stumme von Portici aufgeführt, und bei Ankündigung dieser Vorstellung die Bitte um geneigten Zuspruch an alle Freunde des hiesigen Stadttheaters gerichtet.

Leipzig, den 2. März 1835. Der Ausschuß zum Theater-Pensionsfond.

* * * Zum Abendverein Montag, den 9. März, um 7 Uhr werden die Mitglieder der ersten Compagnie hies. Communalgarde camaradschaftlich eingeladen.

Die General-Verwaltung der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix zu Paris

hat uns die Hauptagentur für Sachsen, Preußen und die angrenzenden Länder übertragen. Wir zeichnen demnach gegen Feuer- und Blitzstrahl-Schaden auf Gebäude, Waaren, Mobilien, Fabrikgeräthe aller Art u. s. w., zu den niedrigsten Prämiensätzen, worüber wir auf Verlangen jede nähere Auskunft gern ertheilen.

Die Gesellschaft des Phönix besitzt an Capital 24 Millionen Franken, wovon 4 Millionen baar eingeschlossen wurden, und hatte zu Ende 1834 an Reserve, die nach einem Beschlusse der Gesellschaft bis zu 12 Millionen anzuwachsen hat, bereits 1 Million Franken. Die Prämieneinnahme belief sich im Jahre 1834 in runder Summe auf 3 Millionen Franken und die Summe bestehender Versicherungen auf 2600 Millionen Franken, so wie die Summe der bis dahin mit der größten Pünctlichkeit und Rechtlichkeit bezahlten Brandschäden auf 20 Millionen Franken, wovon 2 Millionen durch die Directoren des Auslandes, Herren Ehinger & Comp., Banquiers in Basel, in das Ausland gingen.

Es bietet demnach diese Gesellschaft dem Versicherungslustigen Garantien dar, die andere Anstalten des Continents selten aufzuweisen vermögen, und die um so höher anzuschlagen sind, als die von ihr übernommene Gefahr sich nicht auf einen kleinen Raum vereint, sondern in ganz Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Italien zerstreut befindet, und sie nur gegen Feuer versichert, ohne sich See-Assekuranzen und andern gefährlichen Unternehmungen zu unterziehen.

Die Prämien sind, wo nicht geringer, doch durchaus jenen der besten Assekuranz-Gesellschaften gleich, und können eine Erhöhung selbst dann nicht erfahren, wenn die Gesellschaft durch große Brandschäden veranlaßt würde, ungewöhnlich bedeutende Vergütungen zu leisten.

Leipzig, den 4. März 1835.

Schömburg, Weber & Comp.,
Hauptagenten des Phönix zu Paris.

Bekanntmachung.

Um allen Anfragen für die Folge vorzubeugen, wiederhole ich hiermit laut meines Circulaires vom 1. Januar c., daß ich die

Allgemeine Niederländische Buchhandlung

ohne Activa und Passiva käuflich abgetreten und ein neues Geschäft unter untenstehender Firma von obigem Tage an auf hiesigem Plage begründet habe.

Peeters's Verlags-Comptoir.

Ergebenste Bekanntmachung.

Nachdem ich vom Herrn Hof- und Medicinalrath Dr. Clarus, auf mein ergebenstes Ansuchen die Erlaubniß erhalten habe, in Fällen, wo von den Herren Aerzten Lavements verordnet sind, selbige zu appliciren; so mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich zu jeder Stunde bereit bin, dergleichen Hilfsleistungen zu vollziehen, wobei ich mich bestreben werde, sowohl die Zufriedenheit der Herren Aerzte, als auch der Kranken zu erwerben.

Maria Emmigen, neuer Kirchhof, Nr. 298.

Gemälde-Auction betreffend. Zu einer den 22. April stattfindenden Auction von Delgemälden können noch Beiträge angenommen werden. Ferdinand Förster.

Empfehlung. Samen von *Tetragonia expansa*, Neuseeländischer Spinat, dessen Nutzen als ein, den ganzen Sommer brauchbares, gesundes und äußerst ergiebiges Gemüse sich im vorigen Jahre bei allen meinen Abnehmern erwiesen hat, habe ich wieder erhalten und empfehle solchen bestens. Eine Anweisung zur Cultur dieser Pflanze wird dem Samen beigefügt.

C. E. Bachmann, Samenhandlung, Petersstraße Nr. 29.

Empfehlung. Zu Fertigung der französischen Lichtmanschetten empfiehlt die beliebige Größe glänzend seiner Oblaten die K. S. privil. Oblatenfabrik von C. A. Unger, Katharinenstraße, Nr. 393.

Verkauf. Alten abgelagerten Nordhäuser Kornbranntwein, aus den besten Brennereien, 8 Groschen pr. Kanne, der Eimer 8 Thlr. Alle Sorten Doppelbranntweine, von dem reinsten Kornbranntwein bereitet, 6 Gr., der Eimer 16 Thlr. Einfache Branntweine aller Art 3½ Gr., der Eimer 9 Thlr., Kirschsast 4 Gr., mit Zucker 5 Gr., der Eimer 11 und 13 Thlr., bei

K. Mittler & Comp., Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Citronen- und Apfelsinen-Verkauf.

Ich erhielt so eben eine Sendung ausgezeichnet schöner Messinaer Citronen und Apfelsinen und verkaufe selbige zu möglichst billigen Preisen. Joh. Mantel, im goldenen Hirsch.

Verkauf. Es sind heute die erwarteten kleinen Gothaer Schinken im Gewicht von 4, 5, 6, 7, 10 und 12 Pfund angekommen à Pfd. 4 Gr., Cervelatwurst 6 Gr., Zungenwurst 4 Gr., halb Roth- und Süßwurst 4 Gr., Speck 5 Gr., alle Sorten Grützwaaren zu den billigsten Preisen, empfiehlt als gut. Schenk, Ritterstraße Nr. 713.

Verkauf. Eine Sendung frischer Braunschweiger Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Leber- und Schlackwurst empfing und verkauft zu den billigsten Preisen. Due Primavesi.

Verkauf. Von dem erwarteten Hamburger Rauchfleisch sind wieder frische Vorräthe ange- langt, und ist solches wieder sehr schön bei Friedr. Schwennicke.

Besten Weizengries (mein eigen Fabricat) das Pfund 1½ Gr., Erbsengries 1½ Gr., Grütze 1 Gr., schön quellende Graupen 1 bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., Fadennudeln 2 und 2½ Gr., Gemüsenudeln 2 und 2½ Gr., feine Fagonnudeln 3 Gr., Eiergräupchen 3½ Gr., besten Persaav 2½ Gr., feinstes gebirgsches Kartoffelmehl 1½ Gr., feinste Halle'sche Weizenstärke 1½ Gr., Eschel 5 Gr., gebackene Pflaumen 1 und 1½ Gr., Hirse die Kanne 1½ Gr. Alles in bester Waare und im Ganzen bedeutend billiger, verkauft

Carl Wille, Sporergräßchen Nr. 87.

Verkauf. Von ausgezeichnet trockner Herrnhuter Seife halte ich stets Lager und empfehle solche im Einzelnen und Ganzen zum wohlfeilsten Preise. Fr. Schwennicke, im Salzgräßchen.

Verkauf. Herrnhuter Lichter mit gedrehten Wachsdöchten kann ich jetzt, da solche durchaus nicht laufen, sehr hell und sparsam brennen, als vorzüglich schön empfehlen. Fr. Schwennicke.

Ausverkauf.

Alle Sorten Herren-Kleider, so wie eine große Auswahl Schlafröcke, verkauft zu den billigsten Preisen Lorenz Künzel, Schneider-Mstr., Thomasgräßchen, im Gewölbe.

Auch ist bei demselben wegen Mangel an Platz ein noch gut gehaltenes Comptoir-Pult billig zu verkaufen.

Verkauf. Um mein Commissionslager von

feinstem theninger Schuhmacher-Hanf

recht bald zu räumen, verkaufe ich denselben besonders billig.

F. W. Grothe.

Verkauf. Eine kürzlich erst neu gefertigte Glashüre nebst Fenstern, das Ganze ziemlich 5 Ellen breit, welche sich sehr gut zur Vorderseite eines Gartens oder Gewächshauses eignen würde, ist sehr billig zu verkaufen; desgl. ein schöner großer Glasschrank, 3½ Elle breit und hoch, ganz modern und passend für Pug oder Bijouterie; ebenfalls ganz billig. Das Nähere beim Herrn Antiquar Franke, Ecke der Grimm. Gasse und Reichstraße, zu erfragen.

Verkauf. Schöne starke Obstbäume (hoch), so wie Franzbäume, desgleichen Beerenobst, hohe und niedere Rosen, 3jährige Spargelpflanzen u., sind in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen zu haben.

Verkauf. Schöne starke blübbare Lilien, Tuberosen, Staudengewächse, Aurikel, Primel u. u., sind in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen zu haben.

Zu verkaufen ist sofort billigst eine ein- und zweispännig zu fahrende, zwar alte, doch noch brauchbare verdeckte Droschke, mit oder ohne ein sehr braves Pferd, nebst Geschirr u. s. w. Das Nähere bei Herrn Beygang, Rossplatz Nr. 936 im Stalle.

Zu verkaufen sind zwei kleine Handwagen bei Herrn Löwe, auf dem Peterssteinwege im blauen Rosse.

Zu verkaufen ist billig ein complettes Exemplar der sächsischen officiellen Landtagsacten von 1783 durch den Buchbindermeister Herrn Stumme, Grimma'sche Gasse, Plossens Haus.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz einige Sopha's und Stühle, gut gearbeitet, zu ganz billigem Preise, in der Reichstraße, Nr. 502, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist eine Cremoneser Violine nebst Spohr's Violinschule in Nr. 758, vier Treppen hoch.

* * * Ein elegant mit Mahagony furnirtes und mit Messing verziertes Billard nebst allem Zubehör, so wie ein vollständiger Satz Pyramiden-Bälle à Loth 4 Gr., 3 Stück Doppelfenster und diverse gebrauchte Meubles sind zu verkaufen am Barfußpfortchen Nr. 169 parterre.

Feine Wasche für Herren,

in einer großen Auswahl und neuester Façon, als: Herrentragen, Chemisets, Manchetten, feine colleurte Hemden, Leinwand-Hemden, nebst mehreren andern Artikeln, empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. J. Wucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Gesuch. Gebrauchte, jedoch gut gehaltene Meubles, so wie auch eine dergleichen moderne zweispännige vierfederige Halbchaise sucht zu kaufen der Oberkellner Schirmer, im goldnen Adler auf der Hainstraße.

Zu kaufen gesucht wird ein Casschrank oder Buffet. Adressen unter M. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Zu kaufen gesucht wird ein noch brauchbarer Kinderwagen. Schriftliche Anzeige davon bittet man auf dem Brühl Nr. 728 parterre abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein lebendiges Rebhuhn in der Ritterstraße Nr. 760.

An Meltern und Vormünder.

Ein Prediger in einem Städtchen unweit Leipzig, welchem bereits mehrere Söhne achtbarer Familien als Böglinge anvertraut sind, wünscht noch einige Knaben von 10—12 Jahren in Kost und Unterricht zu nehmen. Herr Buchhändler Wienbrack in Leipzig wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Anerbieten. Ein Arbeiter, welcher versteht Messing-Platinen gut zu schleifen und zu poliren, kann fortwährend Arbeit erhalten bei

C. L. Baumgärtel, Uhrmacher, Hainstraße Nr. 355.

Gesucht wird ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Böttcher-Profession zu erlernen. Selbiger darf nicht zu schwach seyn, weil ich ihn bloß zur Profession brauche.

J. G. Stumme, Böttchermeister, Goldhahngäßchen Nr. 552

Lehrlingsgesuch. Gesucht wird ein Bursche, wo möglich vom Lande, welcher Lust hat, die Mannschneiderei zu erlernen, bei W. B. Strobel, in Nr. 579.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Destillateur-Gehilfe auf diesigem Platz, durch das Local- und Geschäfts-Comptoir von August Springer, Thomaskirchhof, Nr. 103.

Gesuch. Ein Marktbelfer, welcher mit den besten Zeugnissen versehen und militärfrei seyn muß, womöglich mit dem Verpacken von Waaren schon vertraut ist, überhaupt sich keiner Arbeit scheut, kann gegen Ende dieses Monats ein gutes Unterkommen finden bei
Sellier & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich keiner Arbeit scheuet, auch gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht zu Ostern d. J. eine anderweite Stelle als Laufbursche und dergleichen. Auf ihn gütigst Reflectirende belieben ihre Adresse unter F. R. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Auch ist zu vermieten auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1297 ein Logis, eine Treppe vorn heraus, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, ein großer Boden und Keller.

Gesuch. Ein junger Commis, von außerhalb, der in einer bedeutenden Handlung gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht ein ähnliches Unterkommen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter A. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, wünscht in einem hiesigen Material- oder Droguery-Geschäft als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt
J. G. Klett sen.

Dienstgesuch. Ein Bursche vom Lande, 14 Jahre alt, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Laufbursche. Nähere Auskunft ertheilt
S. Schümichen, Burgstraße Nr. 144.

Zu pachten gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne eine Gastwirthschaft oder bürgerliche Nahrung. Adressen unter F. W. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Für eine kinderlose Herrschaft in einer Mittelstadt Sachsens in der Nähe von Leipzig, wird eine in der feinen Kochkunst erfahrene Köchin, welche sich einigen häuslichen Arbeiten mit zu unterziehen hat, und mit guten Attesten versehen ist, zum Dienstantritt zu Ostern gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt auf dem neuen Neumarkte Nr. 629, zweite Etage.

Zu miethen gesucht wird von einem Herrn von der Handlung ein anständig meublirtes Zimmer mit geräumigem Schlafcabinet. Desfallsige Offerten unter der Chiffre W. werden die Herren Weinich & Comp. weiter befördern.

Zu miethen gesucht wird von einem ledigen Herrn eine Stube mit Meubles in dem Grimma'schen oder Petersviertel. Adressen A. B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein kleines zu Ostern d. J. zu beziehendes Familienlogis, gleichviel ob in der Stadt oder Vorstadt, in dem Preise von 30 bis 40 Thlr. Diesfallsige Offerten bittet man unter der Chiffre F. G. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein großer Keller. Offerten bittet man an den Oberkellner Herrn Schirmer, zum goldnen Adler in der Hainstraße, abzugeben.

Logis für ledige Herren.

Unter mehreren gut meublirten Logis in der Stadt und Vorstadt befindet sich eins in der Grimma'schen Gasse, 2 Treppen hoch, von zwei Stuben und Kammer, unter einem Vorschluß für 60 Thlr. jährlich zu vermieten.
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Die vierte Etage im Hintergebäude des Frege'schen Hauses in der Katharinenstraße ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Das Nähere auf dem Comptoir daselbst.

Vermietung. Von Ostern d. J. ist für einen Studirenden oder für eine stille kinderlose Familie im Schuhmacheraßchen Nr. 566, 4 Treppen hoch, ein freundliches Quartier für 24 Thlr. zu vermieten und das Nähere darüber daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis, jedes von zwei Stuben nebst Zubehör bei
J. G. Stumme, Böttchermeister, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist diese Ostern in Nr. 139 ein kleines Familienlogis im Hofe von zwei Stuben und zwei Stubenkammern nebst Zubehör, so wie auch ein Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise und eine Niederlage. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein hübsches Gärtchen mit Gartenhaus, im Reichel'schen Garten. Das Nähere ist zu erfragen bei
Lorenz Künzel, neuer Neumarkt, Nr. 11.

Ergebenste Einladung zum heutigen Concert auf der großen Funkenburg vom Musikchore daselbst.

Mit warmen und kalten Speisen nebst Getränken wird bestens bedienten
der Wirth.

Einladung.

Kommen den Sonntag, den 8. März 1835, zum Fastnachtschmaus ladet ergebenst ein
Lauterbach in Schleuditz.

Einladung. Sonntag, als den 8. März, wird auf der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon ein Concert geben. Es ladet hierzu ergebenst ein
Friedrich Löschner.

Ergebenste Einladung zum Portion-Schmaus Sonntag, den 8. März, bei
Pollter in Kleinzschocher.

Bekanntmachung.

Entwendet wurde ein noch neuer schwarzseidner Regenschirm. Das Gestelle ist von Fischbein, der Stab von Holz mit einer Krücke von schwarzem Horn. Besonders kenntlich ist er an der schwarzhörnernen Zwinge, an einem kleinen Sprunge. Da nun an der Entdeckung des Diebes, dessen That eine mehr als gewöhnliche Localkenntniß voraussetzt, sehr viel gelegen ist, so bittet man nochmals den etwaigen jetzigen Besitzer des Schirmes, unter Zusicherung jedweder Schadloshaltung, davon gefälligst Anzeige zu machen im Brühl Nr. 317, eine Treppe hoch, linker Hand.

Verloren. Der Finder eines am 21. v. M. in der Grimma'schen Vorstadt verlorenen Buches, betitelt: *Evelina, ou l'entrée d'une jeune personne dans le monde*, wird gebeten, dasselbe auf der Quergasse beim Gärtner in Nr. 1248 abzugeben, und daselbst eine Belohnung dafür in Empfang zu nehmen.

Verloren wurde auf der Redoute im Theater ein rothseidnes Taschentuch mit weißen Blättern. Der Finder wird gebeten, solches auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 998, erste Etage, abzugeben.

Gefunden wurde im Theater ein Umschlagetuch; ebenso kann die verlorne Mütze daselbst beim Hausmann in Empfang genommen werden.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 25,290 c, 35,137 c, 35,138 c, 40,118 c, 47,498 o, 48,627 c, 51,614 o, 56,039 c, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde.

Die Erfahrung bezeugt es, daß christlicher Wohlthätigkeitsinn von jeher am stärksten sich äußerte, wo es galt, der Verkündigung des göttlichen Wortes entgegenstehende pecuniaire Hindernisse zu beseitigen, und daß in dieser Hinsicht eine vertrauensvolle Ansprache an edle Herzen nie zurückgewiesen wurde.

Kottwitz, ein armer Ort in Niederschlesien, weil die Ungunst des dortigen Sandbodens den Ackerbau zu einer spärlichen Erwerbsquelle macht, entbehrt einer Kirche. Das Haus, worin das Evangelium noch verkündet wird, gleicht recht eigentlich einem Schuppen oder Stall; überdem droht es täglich mit dem Einsturze und wankt bei jedem Sturme. Nicht anders konnte man auch nur ein altes, für 16 Thlr. erkauftes, Mühlhaus in ein Pfarrhaus umwandeln, dessen traurige Gestalt und Bauartigkeit seinen baldigen Ruin verkündet. Noch schlechter ist die Cantorwohnung bestellt und das Bedürfniß des Neubaus der Kirche, des Pfarrhauses und der Cantorwohnung ist daher dringend und nicht mehr abzuweisen. Das Unvermeidliche, die gänzliche Auflösung des dortigen Kirchensystems muß aber eintreten, wenn die arme Gemeinde nicht durch milde Beiträge auch auswärtiger edler Geber unterstützt wird, da der dreifache Neubau ihre eigenen Kräfte und derer, die ihn ausführen sollen, übersteigt. — Um auch das Ubrige dazu beizutragen, haben zwei edle Menschenfreunde sich entschlossen, eine Predigtsammlung unter folgendem Titel zu veranstalten:

Gesuch. Ein Markthelfer, welcher mit den besten Zeugnissen versehen und militärfrei seyn muß, womöglich mit dem Verpacken von Waaren schon vertraut ist, überhaupt sich keiner Arbeit scheut, kann gegen Ende dieses Monats ein gutes Unterkommen finden bei
Sellier & Comp.

Gesuch. Ein junger Mensch von 18 Jahren, der sich keiner Arbeit scheuet, auch gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht zu Ostern d. J. eine anderweite Stelle als Laufbursche und dergleichen. Auf ihn gütigst Reflectirende belieben ihre Adresse unter F. R. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Auch ist zu vermieten auf dem Grimm. Steinwege Nr. 1297 ein Logis, eine Treppe vorn heraus, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, ein großer Boden und Keller.

Gesuch. Ein junger Commis, von außerhalb, der in einer bedeutenden Handlung gewesen und mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht ein ähnliches Unterkommen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse unter A. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, wünscht in einem hiesigen Material- oder Droguery-Geschäft als Lehrling einzutreten. Nähere Auskunft ertheilt
J. G. Klett sen.

Dienstgesuch. Ein Bursche vom Lande, 14 Jahre alt, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Laufbursche. Nähere Auskunft ertheilt
S. Schümichen, Burgstraße Nr. 144.

Zu pachten gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Manne eine Gastwirthschaft oder bürgerliche Nahrung. Adressen unter F. W. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Für eine kinderlose Herrschaft in einer Mittelstadt Sachsens in der Nähe von Leipzig, wird eine in der feinen Kochkunst erfahrene Köchin, welche sich einigen häuslichen Arbeiten mit zu unterziehen hat, und mit guten Attesten versehen ist, zum Dienstantritt zu Ostern gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt auf dem neuen Neumarkte Nr. 629, zweite Etage.

Zu miethen gesucht wird von einem Herrn von der Handlung ein anständig meublirtes Zimmer mit geräumigem Schlafcabinet. Desfallige Offerten unter der Chiffre W. werden die Herren Weinich & Comp. weiter befördern.

Zu miethen gesucht wird von einem ledigen Herrn eine Stube mit Meubles in dem Grimma'schen oder Petersviertel. Adressen A. B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird ein kleines zu Ostern d. J. zu beziehendes Familienlogis, gleichviel ob in der Stadt oder Vorstadt, in dem Preise von 30 bis 40 Thlr. Diesfallige Offerten bittet man unter der Chiffre F. G. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird ein großer Keller. Offerten bittet man an den Oberkellner Herrn Schirmer, zum goldnen Adler in der Hainstraße, abzugeben.

Logis für ledige Herren.

Unter mehreren gut meublirten Logis in der Stadt und Vorstadt befindet sich eins in der Grimma'schen Gasse, 2 Treppen hoch, von zwei Stuben und Kammer, unter einem Vorschluß für 60 Thlr. jährlich zu vermieten.
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Die vierte Etage im Hintergebäude des Frege'schen Hauses in der Katharinenstraße ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Das Nähere auf dem Comptoir daselbst.

Vermiethung. Von Ostern d. J. ist für einen Studirenden oder für eine stille kinderlose Familie im Schuhmacheraßchen Nr. 566, 4 Treppen hoch, ein freundliches Quartier für 24 Thlr. zu vermieten und das Nähere darüber daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis, jedes von zwei Stuben nebst Zubehör bei
J. G. Stumme, Böttchermeister, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist diese Ostern in Nr. 139 ein kleines Familienlogis im Hofe von zwei Stuben und zwei Stubenkammern nebst Zubehör, so wie auch ein Pferdefall für 3 Pferde, Wagenremise und eine Niederlage. Das Nähere ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein hübsches Gärtchen mit Gartenhaus, im Reichel'schen Garten. Das Nähere ist zu erfragen bei
Lorenz Künzel, neuer Neumarkt, Nr. 11.

Ergebenste Einladung zum heutigen Concert auf der großen Funkenburg vom Musikchore daselbst.

Mit warmen und kalten Speisen nebst Getränken wird bestens bedienen

der Wirth.

Einladung.

Kommenden Sonntag, den 8. März 1835, zum Fastnachts-Schmaus ladet ergebenst ein
Lauterbach in Schleuditz.

Einladung. Sonntag, als den 8. März, wird auf der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz das Musikchor vom zweiten Schützenbataillon ein Concert geben. Es ladet hierzu ergebenst ein
Friedrich Löfcher.

Ergebenste Einladung zum Portion-Schmaus Sonntag, den 8. März, bei
Pollter in Kleinzschocher.

Bekanntmachung.

Entwendet wurde ein noch neuer schwarzseidner Regenschirm. Das Gestelle ist von Fischbein, der Stab von Holz mit einer Krücke von schwarzem Horn. Besonders kenntlich ist er an der schwarzhörnernen Zwinge, an einem kleinen Sprunge. Da nun an der Entdeckung des Diebes, dessen That eine mehr als gewöhnliche Localkenntniß voraussetzt, sehr viel gelegen ist, so bittet man nochmals den etwaigen jetzigen Besitzer des Schirmes, unter Zusicherung jedweder Schadloshaltung, davon gefälligst Anzeige zu machen im Brühl Nr. 317, eine Treppe hoch, linker Hand.

Verloren. Der Findex eines am 21. v. M. in der Grimma'schen Vorstadt verlorenen Buches, betitelt: *Evelina, ou l'entrée d'une jeune personne dans le monde*, wird gebeten, dasselbe auf der Quergasse beim Gärtner in Nr. 1248 abzugeben, und daselbst eine Belohnung dafür in Empfang zu nehmen.

Verloren wurde auf der Redoute im Theater ein rothseidnes Taschentuch mit weißen Blättern. Der Findex wird gebeten, solches auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 998, erste Etage, abzugeben.

Gefunden wurde im Theater ein Umschlagetuch; ebenso kann die verlorne Mütze daselbst beim Hausmann in Empfang genommen werden.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 25,290 c, 35,137 c, 35,138 c, 40,118 c, 47,498 o, 48,627 c, 51,614 o, 56,039 c, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde.

Die Erfahrung bezeugt es, daß christlicher Wohlthätigkeitsinn von jeher am stärksten sich äußerte, wo es galt, der Verkündigung des göttlichen Wortes entgegenstehende pecuniaire Hindernisse zu beseitigen, und daß in dieser Hinsicht eine vertrauensvolle Ansprache an edle Herzen nie zurückgewiesen wurde.

Kottwitz, ein armer Ort in Niederschlesien, weil die Ungunst des dortigen Sandbodens den Ackerbau zu einer spärlichen Erwerbsquelle macht; entbehrt einer Kirche. Das Haus, worin das Evangelium noch verkündet wird, gleicht recht eigentlich einem Schuppen oder Stalle, überdem droht es täglich mit dem Einsturze und wankt bei jedem Sturme. Nicht anders konnte man auch nur ein altes, für 16 Thlr. erkauftes, Mülhaus in ein Pfarrhaus umwandeln, dessen traurige Gestalt und Bausälligkeit seinen baldigen Ruin verkündet. Noch schlechter ist die Cantorwohnung bestellt und das Bedürfniß des Neubaus der Kirche, des Pfarrhauses und der Cantorwohnung ist daher dringend und nicht mehr abzuweisen. Das Unvermeidliche, die gänzliche Auflösung des dortigen Kirchensystems muß aber eintreten, wenn die arme Gemeinde nicht durch milde Beiträge auch auswärtiger edler Geber unterstützt wird, da der dreifache Neubau ihre eigenen Kräfte und deren, die ihn ausführen sollen, übersteigt. — Um auch das Ubrige dazu beizutragen; haben zwei edle Menschenfreunde sich entschlossen, eine Predigtsammlung unter folgendem Titel zu veranstalten:

Evangelische Predigten,
zur Erbauung für fromme Herzen und zur Gründung einer neuen Kirche in Rottwitz,
mit Beiträgen von verschiedenen Geistlichen herausgegeben von
Nehmig und Sonntag.

Der Preis ist für ein Exemplar auf Druckpapier 1 Thlr. 8 Gr., auf Belinpapier 1 Thlr. 16 Gr., doch will man dem Wohlthätigkeitsfinne dadurch keine Schranken setzen; auch freiwillige Gaben von Einzelnen, von Gemeinden und Schulen, werden mit dem herzlichsten und gefühltesten Danke empfangen und öffentlich berechnet. Die Namen der Herren Subscribenten auf besagte Predigtsammlung werden dieser vorgedruckt. Aufträge, so wie milde Gaben, nehmen die Unterzeichneten an. Leipzig, am 2. März 1835.

Ferdinand Ulrich, Buchhandlung, Grimm. Gasse Nr. 578.
Vetter & Kostofsky, Nicolaistraße Nr. 555.

Nr. 35. Anonymitäten liebe ich nicht, sondern den geraden offenen Weg. Der geehrte Brieffschreiber möge daher selbst zu mir kommen und im Voraus, wie ich glaube, daß sich von mir erwarten läßt, der größten Discretion versichert seyn.

* * * Ist der Sender (oder die Senderin) des anonymen Briefes vom 22. Febr. 1835 noch nicht von Dresden zurück, um nähere Nachricht zu ertheilen? Verleumbden ist keine Kunst.
Die Empfängerin.

Todes-Anzeige. Heute Morgen nach 7 Uhr starb meine innigst geliebte Frau, Henriette Asmus, geb. Ziegler, im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre an einem Nervenschlage, am neunten Tage nach ihrer ersten Entbindung, nachdem wir nur 2½ Jahre in glücklichster Ehe zusammen gelebt hatten. Theilnehmenden Freunden und Verwandten dieß zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Leipzig, den 5. März 1835.

Philipp Asmus, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Thorzettel vom 5. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Rfm. Hagemann, v. Bremen, im Kranich.
Hr. Rfm. Barth, v. Torgau, im Auer.
Hr. Oberst v. Rostk, v. hier, v. Dresden zurück.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Die Dessauer Post, 18 Uhr.
Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.
Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Hr. Hdlgsreis.
Iffland, v. Eupen, bei Küstner.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Stud. Scharff, v. hier, v. Dürrenberg zurück.
Die Kapler Post, um 8 Uhr.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Rfm. Fleß, v. Hamburg, passirt durch.
Hr. Fabr. Haase, v. Chemnitz, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. D. Ulrich, v. Teplitz,
u. Mad. Georgi, v. Dresden, unbestimmt.
Auf der Frankfurt-Breslauer fahrenden Post: Hr. Rfm.
Kappahn, v. Dahme, im Hotel de Pologne.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Hr. Hblsm. Ischopick, v. Röhren, im Bock.
Hr. Fabr. Goldschmidt, v. Meseritz, unbestimmt.
Hr. Hblsm. Peimann, v. Ebnern, in Nr. 702.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 19 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Hr. Rfm. Dpell,
Auerbach u. Friedrich, v. hier, v. Chemnitz zurück,
Hr. Land-Kammerrath Volgt, v. Altenburg, bei Patschke,
Hr. Rfm. Hermann, v. Ebersfeld, im Kranich, Hr.
Nischner, Etschiffs-Procureur, v. Dresden, in St. Berlin,
u. Hr. Hdlgscommis Hoffmann, v. Stützengrün, unbest.

Auf der Freiburger Post, 18 Uhr: Hr. M. Gauland,
v. Grimma, unbestimmt.
Hr. Oberst v. Einsing, v. Altenburg, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Rfm. Emhardt
u. Jansen, v. Erfurt u. Danzig, in St. Berlin, Hr.
Garnison-Prediger Thiele, v. Mainz, u. Hr. Rfm.
Pruppacher, v. Petersburg, passiren durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Hdlgscommis Burkhardt, v. Ulrich, bei Seifert.

Die Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr.

Mad. Schreiber, v. Quersfurt, bei Kraft.

Hr. Pastor Franke, v. Polleben, im Hotel de Pologne.

P e t e r s t h o r.

Hr. Landschafts-Maler Bleuler, v. Zürich, im H. de Bav.

H o s p i t a l t h o r.

Eine Ekspresse v. Borna, um 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hr. Hblsm. Meinhardt, v. Margarethenhof, passirt durch.

Hr. v. Bastrow, v. Wengelsdorf, passirt durch.

Hr. Hblsm. Weiland, v. Dresden, im-g. Arm.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Buchdr. Volkmar,

v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Kammer-Commis.

Hilbrand, v. hier, v. Lomsen zurück, u. Hr. Rfm.

Kozar, v. Dschag, im gr. Schilde.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Berlin-Rölnner Gilpost, 14 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Hrn. Gerber Scheide u. Tholemann, v. Sera, im schw. Kade.

Mad. Fricke, v. hier, v. Sera zurück.

Hr. Fabr. Dir, v. Sera, bei Friedrich.

H o s p i t a l t h o r.

Eine Ekspresse v. Borna, um 2 Uhr.

Red. von G. P o l z.